

Weder morsch noch fad

Logopädie-Schülerinnen besuchen die Altersmedizin der Rehaklinik

BAD WURZACH (sz) - Der Abschlusskurs der Fachschule für Logopädie am Diakonischen Institut in Weingarten hat die Abteilung Altersmedizin der Rehabilitationsklinik Bad Wurzach kennengelernt. Das berichtet die Waldburg-Zeil-Klinik.

Nach ihrem Examen werden diese neun Schülerinnen als Logopädinnen unter anderem mit Patienten arbeiten, die aus unterschiedlichen Gründen Probleme mit dem Schlucken, Sprechen, der Stimme oder der Sprache haben. Ihr Besuch fand im Rahmen des Unterrichts im Fach Neurologie/Psychiatrie statt.

Interessante Einblicke erhielten die angehenden Logopädinnen laut Mitteilung in ihr eigenes Aufgabengebiet, wie zum Beispiel die Unterstützung von Patienten mit Sprachstörungen nach einem Schlaganfall.

Die Schülerinnen erlebten, wie Patienten ein Anti-Schwindel-Training durchliefen, und erfuhren, wie ein abwechslungsreicher Alltag altersbedingten Depressionen entgegenwirken kann. „Wir freuen uns, dass wir im Team der Altersmedizin neben den Einzeltherapien für unse-

re Patienten tagsüber inzwischen fast 20 Gruppentherapien anbieten können. In der Regel machen alle gerne mit“, so Stefan Grammer, Chefarzt der Abteilung Altersmedizin.

Dass Altersmedizin weder morsch noch fad ist, durften die Schülerinnen selbst erfahren. Für alle Teilnehmer überraschend war das Unentschieden zwischen Jung und Alt bei einem Testspiel. Die Gruppe der Älteren bewältigte den Wissenstest „Nenne eine Stadt mit X“ (aufgrund einer langen Lebenserfahrung und ihrer guten Schulbildung) viel besser als die jungen Schülerinnen – die waren dafür im Denken und Merken „noch“ etwas flotter.

Philosophischer Ansatz

Ein großes Thema der Besuchsgruppe war auch, wie Leben im Alter gelingen kann. Hier wurde nicht nur medizinische Theorie vermittelt. Gemeinsam verließen Gäste und Patienten die „Gefilde der Medizin“ und machten einen „Ausflug“ in die Lebensphilosophie mit Sokrates, Heidegger, Hanna Arendt und zu guter Letzt mit George Bernhard Shaw,

der an dieser Stelle mit seiner bekannten Schlussfolgerung nicht fehlen durfte: „Versuche nicht, ewig zu leben. Das wird dir nicht gelingen. Der Trick ist, jung zu sterben, aber das so spät wie möglich.“

Gerade dieser philosophische Kern, betonte Chefarzt Grammer, werde vom Behandlungsteam und den Patienten während der drei bis vier Wochen hier im Haus verwirklicht. Denn eine Rehabilitation gelinge gerade dann immer besonders gut, wenn sie allen Beteiligten ein gemeinsames Zusammenwirken in eine offene Zukunft hinein ermöglicht.

„Die poststationäre Versorgung ist in unserem Ländle schwierig: Für ältere Mitmenschen mit chronischen Schmerzen und depressiver Verstimmung gibt es keine ausreichenden ambulanten Nachbehandlungsmöglichkeiten. Ich würde mir beispielsweise als naheliegende Chance eine Art von ‚Repair Café für Ältere‘ wünschen, wo Frauen und Männer sich bis ins hohe Alter regelmäßig und gemeinsam einbringen können“, so Grammer zum Abschluss des informativen Besuchs.



Logopädie-Schülerinnen aus Weingarten besuchen die Abteilung für Altersmedizin der Rehabilitationsklinik Bad Wurzach.

FOTO: WALDBURG-ZEIL-KLINIK

